



800 Jahre Kirche

to Neeveghis

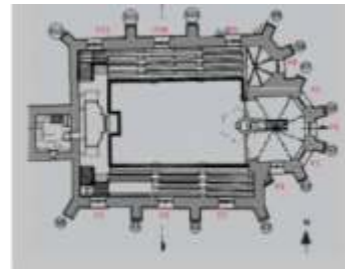
Herrschaft Hardenberg

im Bergischen Land.....





Heutiges Gemeindehaus Kirchplatz 5



Die heutigen Häuser um die Kirche wurden bereits vor 1640 errichtet. Nach Brand- und Kriegsschäden wurden sie immer wieder neu aufgebaut. Um das Gotteshaus gab es einen Friedhof. Haus Kirchplatz 13 mit der Pastoratstreppe wurde um 1640 gebaut. Für das Haus Kirchplatz 3 „Auf der Mauren“ wurde der Grundstein 1735 gelegt. Im Erdgeschoss hatte das Bürgermeister Amt seinen Sitz. Im Keller gab es eine Arrestzelle. Das Haus wurde um den 2. Stock 1875 erweitert.



14 Jh.

Kapelle wird im Zehntregister Köln erwähnt.

1396

Ältester Bauabschnitt Chorraum

1475

Älteste erhaltene Glocke

1697

Neubau des Kirchturms

1720

1. Orgel aufgebaut

1742

Kanzel gebaut

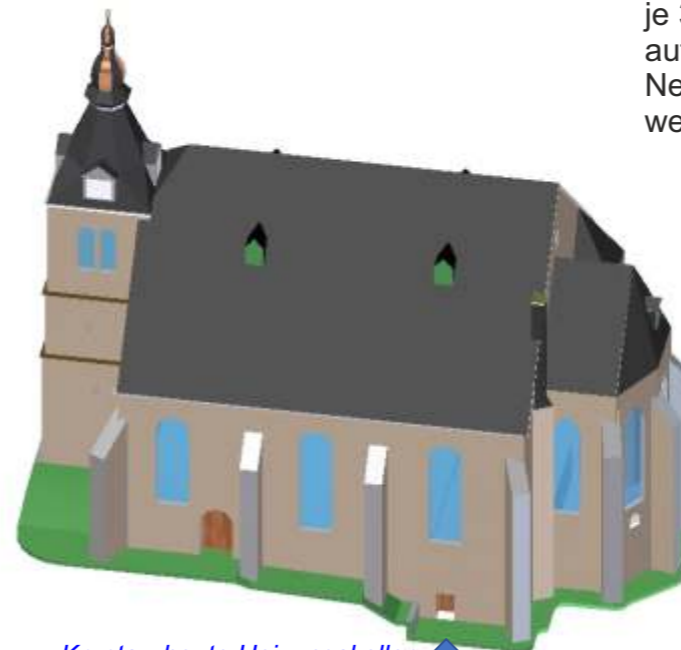
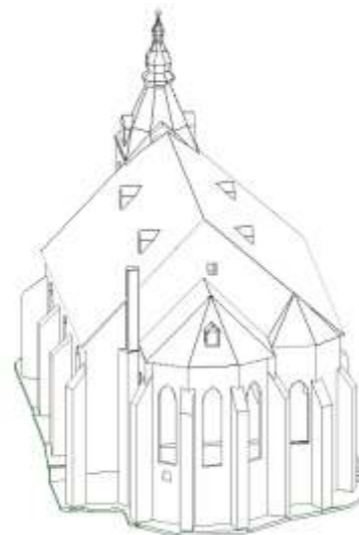
1740-46

Mittelalterliches Langhaus wird ersetzt durch Neubau mit gotischen Formen, hölzernem Tonnengewölbe, je 3 zweiteilige Fenster auf den Längsseiten. Neue Kirchenbänke und Kanzel werden angeschafft.



2014-15

Sanierung Mauerwerk, mit Austausch von Steinen, Holzbauteilen im Dach- u. Turmbereich. Fassade wird verputzt.



Krypta - heute Heizungskeller

Krypta - unter dem Chorraum und teils dem alten Langhaus. Familienmitglieder der Herrschaft wurden bis 1655 dort beerdigt. In diesem Keller gab es **bis 1945** einen **funktionsfähigen Brunnen**. **Begräbnisplatz:** Krypta, Friedhof u. in der Kirche unter dem Fußboden, 1580 Pfarrer Brewhoff, 1746 Elisabeth Feldmann (geb. Wilthaus), 1777 Frau Römer. Der Friedhof, umgeben von einer Mauer, wurde genutzt bis 1870/75. Danach war er **Garten** bis 1939. Mit Einbau der Heizung wurde der Brunnen verschlossen, ebenso der Krypta-Bereich.



Orgel auf der Empore



Kanzel mit geschmücktem Altartisch im Vordergrund



Blick von den mittleren Kirchenbänken auf Kanzel und dahinter liegendem Chorraum.



Ornamente an Kanzelwänden



Altartisch mit Blick über die Kirchenbänke.

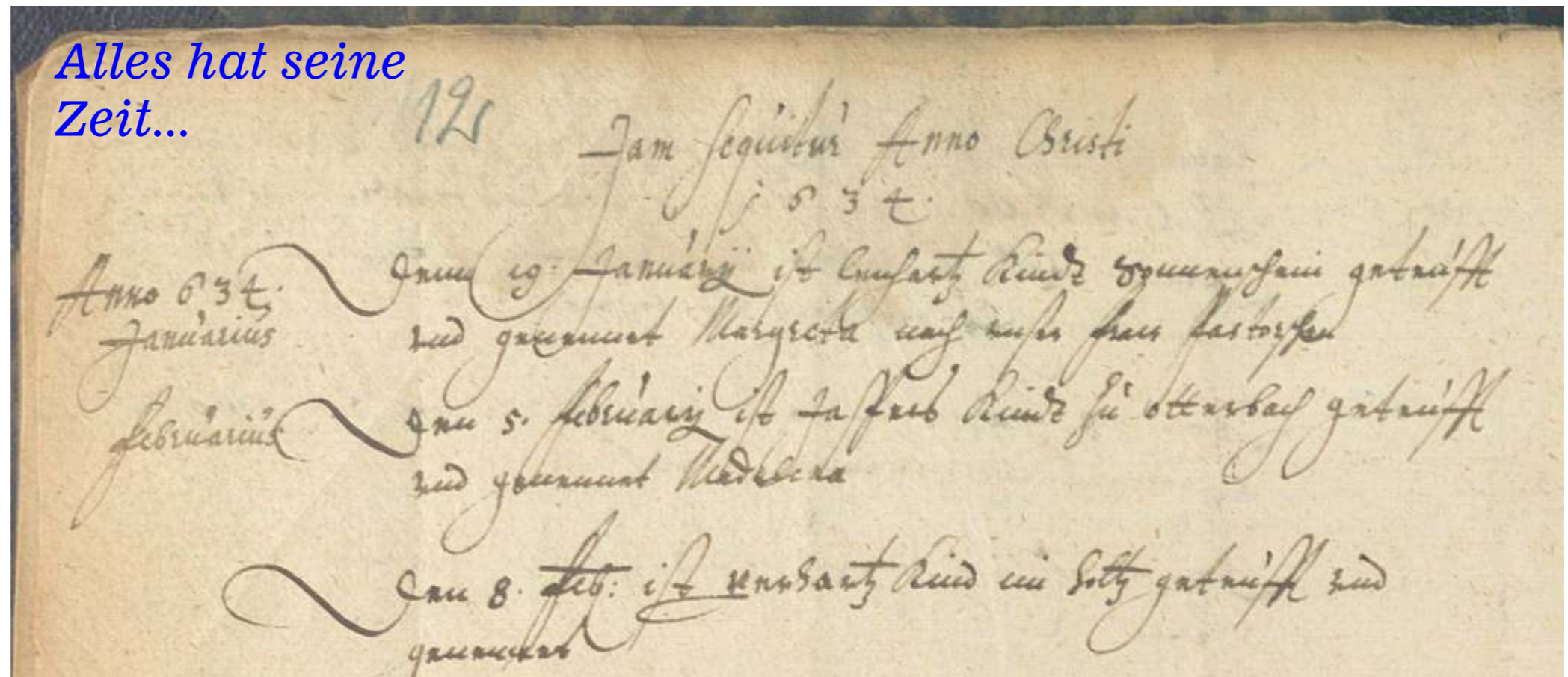
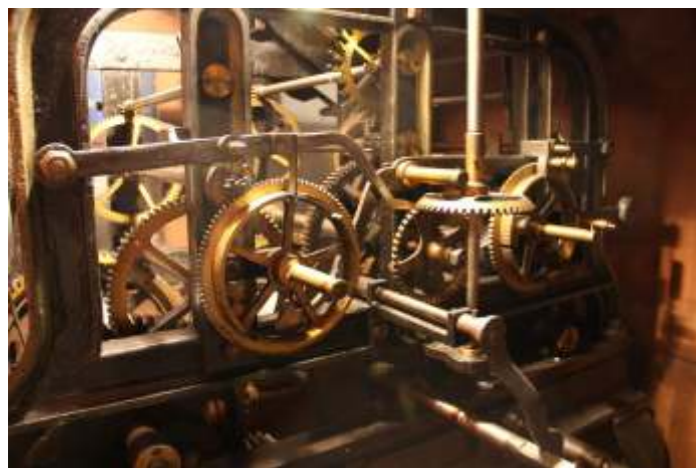


Die Köpfe am Ausgang zur Kanzel zeigen Niederländische Spender Spendenreise - Info Fr. Köller sen.



Turmuhr...
sie zeigt den Menschen
die Zeit,
die Glockenschläge
machen Zeit hörbar!

Mechan. Turmuhr mit Verbindung zu Glocken.
Vier mal erklingt die kleinste Glocke, im Abstand
von 15 Minuten.
(Glockenschläge: 15Min./1x, 30Min./2x, 45Min./3x
60Min./4x)
Eine größere Glocke schlägt nach Uhrzeit (Anzahl)
jede volle Stunde 24 Stunden.
Die Uhrzeit wird von Hand reguliert und
die Ausgleichsgewichte bis zu 2 mal wöchentlich
per Kurbel hochgezogen.



**Hof und Familiennamen wurden in die Kirchenbänke
eingearbeitet, dort wo das Gesangbuch liegt.**

Nach dem Neubau des Mittelschiffes der Kirche 1746
wurden die Sitzplätze des Gestühls an die Kirchenmitglieder verkauft.



**Was Kirchenbücher
der Ev. Reformierten Kirchengemeinde zu berichten wissen:**

30 jähriger Krieg: 1618-1648
Fremde Soldaten und 4 Zivilisten kamen zu Tode und wurden in Neviges beerdigt.

Geburt und Tod
Viele Mütter starben nach der Geburt (Kindsnöthe/Kindsbett) und viele Kinder
erlebten die Welt nur wenige Tage oder Jahre.

Seuchen
Diphtherie, Blattern (Pocken), Thypus, Cholera, Ruhr, Pest
1635 - 1637 Pest in Neviges, 108 tote Menschen sind zu beklagen.
1794 ein schwieriges Jahr mit sehr viel Verstorbenen.
Beginn 19 Jh. Menschen erkrankten an der Schwindsucht (Tuberkolose).

Gedanken von Frau Köller sen. , 90 Jahre jung - am Kirchplatz

Jüdische Mitmenschen leben am Kirchplatz und besuchen
den evangelischen Gottesdienst in der Stadtkirche.

Abendmahlswein und Brot sicher!
Mitbewohner des Kirchplatzes mit der Tür zur Kirche,
stifteten Brot und Wein.

Dülmener Wallfahrt, zu Fuß von Werden bis Neviges
Sie übernachteten bei katholischen wie evangelischen Bewohnern.

April 1945
Amerikanische Soldaten feiern in der Stadtkirche einen Gottesdienst.
Das letzte Lied, dringt durch zerbrochene Fensterscheiben an die Ohren
der Nevigeser, die hinter ihren Fensterscheiben mit summen/ singen:
„Großer Gott wir loben Dich“

Familiengeschichte im Hardenbergischen....

Geschichte zweier Familien:

Untersiebeneick, Helsbeck

Peter von der Bredden
1585 - 1653



Mettel
1590 - 1643, in der Heelsbeck



Cecilien zu Eldikum
1590 - 1652 (Witwe von Peter Eldikum)

Sohn: Gerhardt

Gerhardt von der Bredden-
1612 - 1698 Fettenhaus



1644

Anna Christina
- 1660 (am Galgenberg)

Tringen (Catharina) Homberg
1637 - 1723

Sohn: Johannes

Johannes von der Bredden-
1660 - 1721 zu Fettenhaus
Untersiebeneick, Galgenbusch



1690

Anna Christina Witte
geb. 1661

Catherina Oessling
geb. 1660, Lgb.

Christine Moeller
geb. 1660, Lgb.

Töchter: **Anna Christina** geb. 1691
Catherina geb. 1701
Anna Sophia geb. 1705

Anna Christina von der Bredden-
1691 - 1751 Fettenhaus



heiratet einen Herrn Singscheid
Hof Singscheid, Lgb.

**Gekaufte Sitzplätze in der Stadtkirche Neviges:
zu der Helsbeck N85 + N86**

**Peter Fudikar zu Eldikum N67 + 68, N61 (Vater: Peter zu Eldikum)
Cristian Fudikar 1 Platz Empore links**

Anna Christina verheiratete Singscheidt, Lgb.

Vorfahren der Familie Singscheidt, Zyncschede

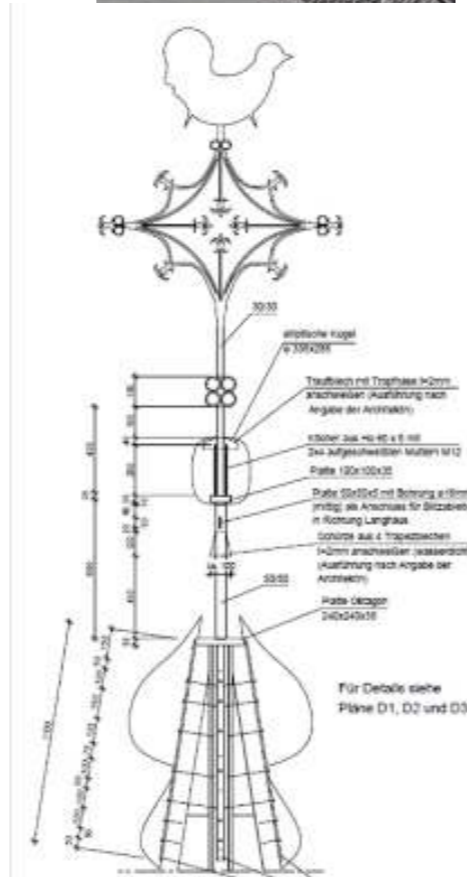
Johannes upm Zyncschede

1360 heiratet Johannes de Deene upm Zyncschede

1508 stirbt Hinrich upm Singscheidt

Söhne: **Abel** geb. 1465

Hannes geb. 1470



800 Jahre Kirche in Neviges und ihre Wurzeln im alten Israel:
Jesus von Nazareth - „Jesus Christus - Gottes Sohn“

Jüdische Mitbewohner

1694 leben drei jüdische Familien im Bereich der Herrschaft Hardenberg.
Eine Familie ist ansässig in Langenberg.

Jüdische Mitmenschen können mit Erwerb eines Schutzbriefes sesshaft werden.
(Landesjudenschaft holt das Schutzgeld ein und entrichtet es an die Landesherrliche Kasse)

1697 Jüdischer Einwohner Herr Moyses Metzger - Neviges

1804 leben 158 jüdische Mitmenschen im Hardenbergischen.

1824 Langenberg: 52

Neviges: 59

Auf dem jüdischen Friedhof in Neviges (Kuhlendahl) werden auch Mitmenschen aus Elberfeld bis 1810 beerdigt.

1804 Kurfürst Maximilian Joseph eröffnet jüdischen Kindern den Schulbesuch an allgemeinen Schulen per Dekret.

Vorbehalte bestehen weiter und Bürgerrechte werden nur zum Teil gewährt (Duldung).

1785/1802

Freiherr von Wendt (Hardenberg) genehmigt den Bau einer Synagoge in Langenberg. Sie wird 1802 fertiggestellt und ist die Älteste im Bergischen Land.
Synagoge mit *Klause - gestiftetes Lehrhaus für Tora- und Talmutstudien.*
(Private Jüdische Elementarschule 1846 - 1848, 1854/55 in Lgb.)

Samuel Steilberger

1814 - 1901 Langenberg, Elberfeld

Samuel stammt aus einer armen Weberfamilie. Vater und Großvater sind Weber (Broterwerb), Tora - Gelehrte und Schreiber, Beschneider.

Samuel und Geschwister lernen Hebräisch beim Vater. **Er arbeitet beim Vater (Spulenkind) und kann dadurch die Schule nicht besuchen.**

Die lateinische Schrift bringt er sich selbst als Erwachsener bei.

Samuel heiratet Friederike Simon aus Neviges. Friederike arbeitet als Kramhändlerin, zieht über Land und verkauft ihre Waren an Bauern.

Um die Kinder kümmert sich der Großvater, der zuhause am Webstuhl arbeitet.

Gemeinsam haben sie 14 Kinder.

Später zieht die Familie nach Elberfeld.

(Briefe Samuels an seine Tochter in der Schweiz sind im Jüdischen Museum der Schweiz erhalten.)

1876 Preußen - Christen und Juden können aus ihren Gemeinden austreten.

1884 **Helene Heumann** geb. am 08.09.1884 in Neviges, Kirchplatz 13

Lebensstationen: Witten - Neviges - Emigration in die Niederlande - ermordet 1943 in Auschwitz

1927 Die baufällige Synagoge Neviges in der Hölzerstr. wird abgerissen.

Die jüdischen Mitbewohner besuchen die Synagoge in Elberfeld.

(Synagoge erbaut um 1861. Einen Betraum gab es schon früher.

22 Jüdische Einwohner leben 1925 in Neviges)

1929 Die Synagoge in Langenberg wird verkauft. (10 Jüdische Einwohner leben 1925 in Lgb.)

Jüdisches Leben endet vor Ort mit den Verbrechen an den Mitmenschen im Dritten Reich.

Tod, Vertreibung...Holocaust

Stolpersteine erinnern an jüdische Mitbewohner in Neviges: Albert-, Moses-, Jacob-, Frieda Meyer.

Grabsteine im Kuhlendahl erinnern an jüdische Mitmenschen: Sara Tilla Benjamin, Aharon Schlomo Elieser Jaakow, Bela bat Elieser, Levy Herz, Abraham-, Bertha-, Friedericka-, Herrmann-, Sally Heumann, Chaim Jizchak, Edel Jona, Berta Leib, Abraham-, Minna-, Moses-, Rosa Meyer, Benjamin-, Bertha-, Emanuel-, Henriette Sassen, Hanna Schimon, Jentle Schimon, Markus-, Röschen-, Salomon-, Sara bat Wolff.

Jüdisches Leben heute finden wir in der Kultusgemeinde Wuppertal.

1220... 1391... 1517... 1534... 1571... 1589... **.2020...** 2021

Kapelle **Stadtkirche** **Reformation** **1. Bibel in** **Evangelisch** **Ev. Reform. Berg.** **800 Jahre** **450 Jahre**
zu **Martin Luther** **Hochdeutsch** **Pastor D. Waldmann** **Synode in Neviges** **Kirche in Neviges** **Ev. Reform.**
Neeveghis **kommt nach Neviges** **Kirchengemeinde**

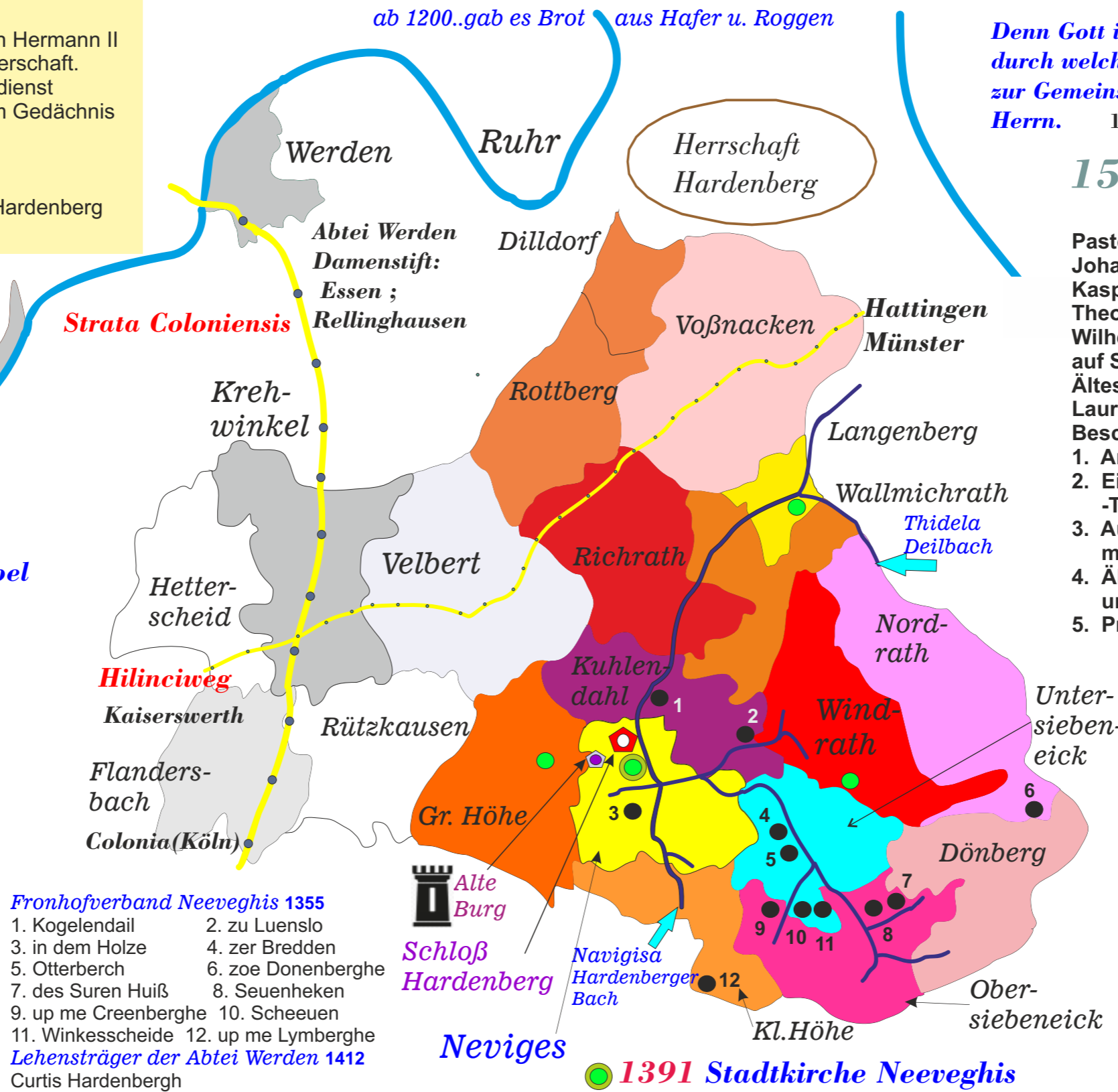
Erste Information: **Hellenburgis**
 Witwe Dietrich von Hardenberg und Sohn Hermann II machen eine fromme Stiftung einer Bruderschaft. 12 Priester aus 12 Kirchen sollen Gottesdienst **in der Kapelle zu Neeveghis** halten zum Gedächtnis ihrer selbst, ihrem Sohn und ihren Eltern 10 Okt. nach Fest Gereons.
 Die Kapelle ist im Besitz der Herrschaft Hardenberg und geweiht dem Hl. St. Antonius.

1230
 1. Priester:
 Herr Werner

Sprache der Bibel:

Hebräisch : Altes Testament
Griechisch: Neues Testament
Kirchensprache: Lateinisch
Martin Luthers Aufruf:
„Ein jeder Mensch solle die Bibel selbst lesen können“

- 1145- Hermann I und Nivelung I von Hardenberg
- 1150 Landgericht Hardenberg
- 1343 Bauern (Meistbeerbte) werden Schöffen.
- 1354/ Heinrich von Hardenberg u. Sohn Heinrich verkaufen Herrschaft Hardenberg, Wasserschloss, Hofverband Neviges, Mollmerhof, Ampten (Amt): Neviges, Langenberg, Mettmann u. Düssel an den Grafen von Jülich-Berg u. Ravensberg
- 55
- 1551 Bauern zahlen für die Befreiung von einigen Lasten: **freies Heiratsrecht, Abgabefreiheit/ Aufhebung der Leibeigenschaft**



Fronhofverband Neeveghis 1355
 1. Kogelendail 2. zu Luenslo
 3. in dem Holze 4. zer Bredden
 5. Otterberch 6. zoe Donenberghe
 7. des Suren Huiß 8. Seuenheken
 9. up me Creenberghe 10. Scheeuen
 11. Winkesscheide 12. up me Lymberghe
Lehensträger der Abtei Werden 1412
 Curtis Hardenbergh

Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus. unseres Herrn. 1.Kor.1,9

1589 1. Bergische Synode
 der Ev. Reform. Gemeinden in Neviges im Pfarrhaus

- Pastoren:**
 Johann Plange /Neviges, Kasper Lüneschlot /Sonnborn, Theodor v. Horn + Joh. Kallmann/ Elberfeld, Wilhelm Runge / Hofprediger des Graf. v. Dhun auf Schloß Bruch,
Ältesten: Christian Buß/ Mettmann, Laurenz v. Steg/ Sonnborn
- Beschlüsse:**
1. Anwendung des Heidelberger Katechismus
 2. Einheitliche Form „der Sakramente“ -Taufen nach der Predigt in der Kirche
 3. Ausschluss vom Abendmahl für Menschen mit unchristlicher Lehre und Wandel
 4. Älteste werden verpflichtet, den Pfarrer zu unterstützen, auf Zucht und Sitte zu halten.
 5. Predigt auf Synoden durch Pfarrer, Reihenfolge

- um 1300 St. Lambertuskapelle Langenberg
- 1448 Kapelle des hl. Antonius von Padua Große Höhe (Tönischeide)
- 1670 Kath. Annakirche in Neviges
- 1680 Kloster Hardenberg (Grundsteinlegung)
- 1681 1. Wallfahrt in Hardenberg-Neviges
- 1682 Windrather Kapelle
- 1968 Wallfahrtsdom in Neviges

Geschichte im Gebiet der Herrschaft Hardenberg- damals....

Urbarmachung (Rodung) und Besiedelung des Hardenberger Gebietes

Eingewanderte Adels - Familien (ab 800), die Abtei Werden sowie die Damenstifte Essen und Rellinghausen besiedeln das Hardenberger Gebiet. Die Rodungstrupps treffen sich im Kuhlendahl.

Es entstehen Einzelhöfe, die zu Hofverbänden verwaltungsmäßig zusammen gefasst werden.

Adlige Familiennamen: Hardinge, Walbrecht, Ricrode (Richrath).

Die **Familie Hardenberg** (Grafen) begründen die **Herrschaft Hardenberg** (1145 bis 1355).

Ob die alte Burg (Ruine) auch Wohnsitz war ist unbekannt. Das später gebaute Wasserschloss nutzte die Familie als Wohnsitz.

Nach dem Verkauf ziehen sie um auf die Burg Hardenstein an der Ruhr nahe Witten.

Die Besiedelung Wülfrath erfolgt von der Abtei Gerresheim (Düsseldorf).

Um 1100 wird Wülfrath als Wolverothe im Almosenverzeichnis des Stiftes Kaiserswerth genannt.

Drei Stände unter den Bauern leben zusammen in den Bauernschaften

Abgaben leisten sie an die Herrschaft und oder an die Abtei Werden, Damenstift Essen, Rellinghausen.

Die Abgaben werden geleistet in Form von: Naturalien, Tiere, Geld und Arbeitsleistung.

Stände:

Vollbauer, Meistbeerbter (Erbfolge)

Halbbauer, Besitzer bzw. Lehnsnehmer (Pächter)

Köther (Häusler, Hintersasse), wohnt im gemieteten Haus (Kotten) bewirtschaftet eine kleine landwirtschaftliche Fläche (1/8 Hufe, Garten) und arbeitet bei Bauern, der Herrschaft, als Tagelöhner.

Die Meistbeerbten stellen die **Honne**, die Abgaben der einzelnen Familien (Hofstellen) ermitteln und weiterleiten (Belastung: voll, halb, sechstel, achtel). Sie sind gewählt oder bestimmt von der Herrschaft.

Meistbeerbte sind auch Schöffen beim Landgericht Hardenberg (später auch beim Gericht in Langenberg).

Bruderschaft auf St. Tönis Heide -später unserer lieben Frau zu Neviges

Die Bruderschaft von Geistlichen (Pfarrern) war zuerst eine fromme Stiftung und entwickelte sich später zu einer **Wirtschaftsgemeinschaft von Pfarrern und Gemeinden**.

Dieser Gemeinschaft gehörten 12 Geistliche, später 24 zwischen Rhein und Ruhr an.

Das Startkapital stiftete Hellenburgis, Witwe Dietrich von Hardenberg.

Das Kapital der Bruderschaft waren Geldmittel sowie Bauernhöfe, die verpachtet wurden

und damit Zinserträge (Renten) erbrachten. Mit dem Kapital bzw. Zinserträgen wurden

kirchliche Projekte in den Gemeinden unterstützt wie:

Erhaltung und Neubau von kirchlichen Gebäuden, Schulen, Armenpflege. Der Gemeinschaft stand ein

Brudermeister vor (Pfarrer): Johannes von Bilfen (Elberfeld) Johannes Bleckmann (Langenberg)

Johannes in den Dörnen (Düssel) Dietrich Waldmann (Neviges) Jodocus Uhlius (Schölller).

1772 wurde das letzte Anwesen Gut zum End verkauft.

1831 verfügt die evangelische Bruderschaft nur noch über Geldmittel.

Lebensverhältnisse vieler Menschen um 1803

Viele Menschen haben in dieser Zeit kein Bettgestell aus Holz mit Matratze, sondern schlafen auf Leinensäcken gefüllt mit Häckerling, Haberstreu. Im Winter schläft man bedeckt mit Decken und Kleidung.

Das gebackene Brot ist aus Habermehl (Hafer), Rochemehl (Rugen oder Roggen) oder Buchweizenmehl.

Menschen essen sehr viel Grütze, Breie. Dazu kommt später die Kartoffel als Grundnahrungsmittel.

Gemüse und Obst kommt aus dem Garten (Äpfel, Birnen, Dörrobst).

Der Kaffee wird zubereitet aus gebrannten Zichorienwurzeln, gelben Möhren.

Die Ziege ist die Kuh des kleinen Mannes im Bergischen.

Von der Grafschaft Hardenberg

zum Bergischen Amt

zum Herrschaftsbereich Hardenberg adliger Familien:

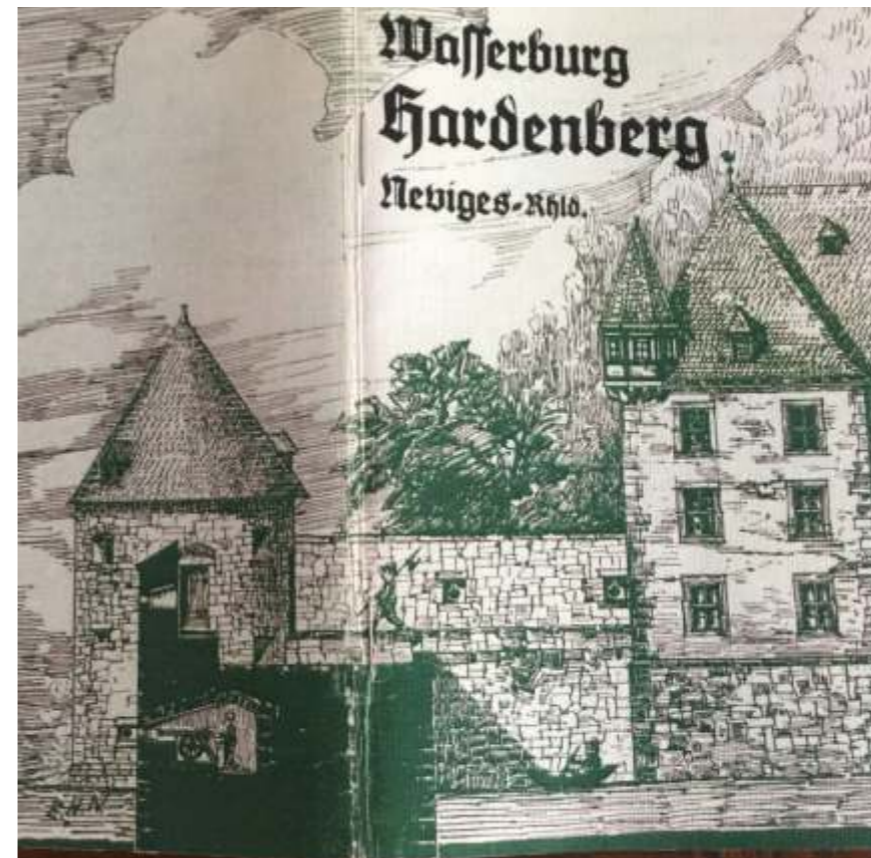
1154 - 1354 Souveräne Herren von Hardenberg

1355 - 1496 Bergische Ämter

1496 - 1811 Bertram von Gevertzheim, Familie Bernsau,



Postkarte Neviges Rheinland -Totalansicht 1936 Theodor Wiss





Häuser am Kirchplatz in Neviges nach 1900



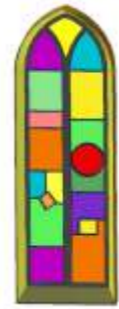
Ev. Kindergarten (heute Fleischerei Janutta)



1900 Gründung „Josefshaus“ Vereinshaus, Unterkunft für Zunftgenossen wie Pilger.
1903 Kath. Exerzitienhaus



Kath. Kirche im Hintergrund



Blick auf die Stadtkirche
Treppe zum Kirchplatz
(heute zugebaut)



Elberfelder Str.



Markt



Ev. Kirchenchor



Hardenberger Bach

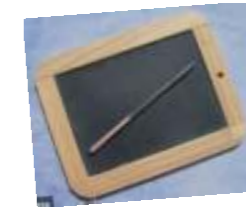


Müllabfuhr um 1930

Wilhelm Backhaus

Martin Luthers Aufruf:
 „Ein jeder Mensch solle die Bibel selbst lesen können“

Elementarschulen.... Deutsche Schule... Honnschafts- Bauernschafts-Schulen (Heckenschulen)
...Lesen... Schreiben... Rechnen... seinen Namen schreiben /unterschreiben



Winterschule - eine Klasse - für alle Jahrgänge - ab dem 6 Lebensjahr - kein kontinuierlich stattfindender Unterricht

Der erste Unterricht findet in den Wintermonaten statt, da im Frühjahr und zur Erntezeit Kinder zur Arbeit auf den Höfen gebraucht werden. Die Lehrer werden in dieser Zeit abwechselnd auf den Bauernhöfen verköstigt. Ihr karger Lohn führt zu häufigen Wechseln des Lehrers in einer Elementarschule. Bis zu 85 Kinder nehmen am Unterricht am Vor- und Nachmittag teil.

Erste Lehrbücher: *Heidelberger Katechismus* + *Psalmensammlung* von Ambrosius Lobwasser. Es gibt noch keine Ausbildung für Lehrer an Elementarschulen.

Adjunkt Junge Leute schauen sich bei gestandenen Lehrern den Unterricht ab.

1551 **Kirchspielschule in Velbert**
 1. Lehrer Johannes Nevfiant (verstorben 1577)
 (lt. Testament Johann Neufiant, Enkel)

1572 **Hinweis auf Kirchspielschule in Neviges**
 30 Schulkinder singen bei der Beerdigung
 von Agnes Eyll (Witwe von Ludwig Bernsau)

.... **Kirchspielschule in Neviges und Langenberg**
 Ob ein eigenes Schulhaus vorhanden war oder der
 Unterricht im Pfarrhaus stattfand ist nicht bekannt.
 Der Küster war oft gleichzeitig Schuldiener (Lehrer)
 und Organist (Orgelschläger).
 Die Ev. Lutherische Gemeinde unterhielt während ihres
 kurzen Bestehens eine eigene Schule.

1609 **Hinweis auf Honnschafts-Schule Flandersbach**
 Bauer stellte vermutlich den Raum, damit
 die Kinder nicht den langen Weg nach Wülfrath nehmen
 mußten. Eltern (Schulinteressenten) kamen für das karge
 Lehrergehalt und den Freitisch, Verpflegung im Wechsel in
 den Familien, auf.

1611 **Kirchspielschule Langenberg (Ev.)**
 1611 Schuldiener: Herr Bierakzise
1646 Schuldiener: Johann Langer
 Er erwähnt die Anfertigung einer Abschrift der alten Weisbücher.

1669 **Kirchspielschule Neviges (Ev.)**
 Schuldiener u. Küster: Peter Lüdger
1733 1733 wird ein eigenes Schulhaus in Neviges erwähnt.

1675 1675 wird das Franziskaner Kloster in Neviges gegründet.
1680 Grundsteinlegung Kloster
1680 **Katholische Schule in Neviges**
1681- Der Start beginnt in einem Privathaus. Franziskaner
 übernehmen die Aufgabe und unterrichten in einem
 neuen Gebäude auf dem Kirchgrund.



<i>M.</i> Veni, Puer! disce Sapere.	<i>L.</i> Komm her/ Knab! lerne Weißheit.
<i>P.</i> Quid hoc est, Supere?	<i>S.</i> Was ist das/ Weißheit?
<i>M.</i> Omnia, quæ necessaria, rectè intelligere, rectè agere, rectè eloqui.	<i>L.</i> Alles/ was nöhtig ist/ recht verstehen/ recht thun/ recht ausreden.
<i>P.</i> Quis me hoc docebit?	<i>S.</i> Wer wird mich das lehren?
<i>M.</i> Ego, cum DEO.	<i>L.</i> Ich/ mit GOTT.
<i>P.</i> Quomodo?	<i>S.</i> Welcher gefalt?
	<i>M.</i> Du-

Jugend- u. Schulbuch „Lucidarium“
 1658 Nürnberg *Texte in Latein u. Deutsch*
 von Johann Amos Comenius (1592-1670)



Lesen - Schreiben - Rechnen zu können,
 war wichtig:

Bauernschaftsbuch 1675-1729
der Bauernschaft Siebeneick

geschrieben von Johannes Bergmann
 Honne (Vorsitzender) u. Schöffe
 beim Landgericht Hardenberg.
 In seinen Mitteilungen an den Richter wird
 deutlich, dass er um die Rechte von Landesherren
 und Untertanen in Hardenberg Bescheid weiß.
 Honne wurden jährlich gewählt.



1. Schreibgerät:
 Griffel +
 kleine Wachstafel,

1694 Rüttger Schneltgen unterrichtet in **Vossnacken** bis 1712.

1708 **Kleinkinderschule** Frau Kleienburg
 „Beten - Singen - Buchstabieren“

1696 **1696 - 1739** Kirchengemeinde Langenberg zahlt
 Schulgeld für arme Kinder (12-18 Taler jährlich).
1710 Konsistorium Langenberg beklagt sich:
 „in **Vossnacken** unterrichte, wer da wolle“.

1789 14 Bauern gründen eine Schule und
 errichten ein Schulhaus mit Lehrerwohnung und
 stellen Land bereit (Garten zum Halten von 2 Kühen).
 1. Lehrer ist J. Kaempgen
 Schulgeld monatlich: 5-6 Stüber
 (5 Stüber = 2 Silbergroschen)

Deutsche Schule
 Es wurde in **Plattdeutsch** anstatt **Latein** unterrichtet.
 Die hiesige **Mundart** spielte dabei eine große Rolle.
 Der Unterricht in **Hochdeutsch** folgte später.

Elementarschulen.... Deutsche Schule... Honnschafts- Bauernschafts-Schulen (Heckenschulen)

Sprachen: Französisch, Latein...

1681

Fingscheidter Bauernschaftsschule für Ober- u. Untersiebeneick
 Johann Fingscheidt darf mit Billigung der Freifrau Maria von Hardenberg auf seinem Bauernhof die eigenen und benachbarte Kinder im Lesen und Schreiben durch einen Lehrer unterrichten lassen.
Bauern gründen eine Schule.
 Sie stellen Land, Wald (Bauholz) und 125 Taler als Grundstock für ein Lehrergehalt zur Verfügung.

1720/
21

Ein **Schulhaus mit Lehrerwohnung** wird errichtet.
Abmessungen der Schulstube: 7,49m lang und 3,96m breit
 Kosten: 296 Rthr. 47 Stüber, Spenden: 283 Rthr. 54 1/4 Stüber.
 Restschuld wurde später getilgt. Lehrergehalt setzt sich zusammen aus Schulgeld und Zinsen aus Schulkapital.

1728-
44

Lehrer ist F.W. von der Widen. Er unterrichtet die Kinder zusätzlich in Französisch.

1760

Schulkapital beträgt 1325 Rthr.; Bauern müssen Kriegskosten an die Herrschaft Hardenberg bezahlen und verwenden dafür das Schulkapital.

1821

Neuer Schulbau

1704

Dorf Langenberg
 Hinweis: eine Frau unterrichtet Mädchen in Französisch.

1711

Nachfolgerin gibt Abendunterricht in Französisch.

1715

Lateinschule nimmt Unterricht auf.
 Lehrer ist Johannes Lucas aus Wesel.
 Startkapital kommt vom Lübecker Kaufmann Jüren Dahlmann (geb. Lgb), 800Taler.

1724

Hinweis auf Unterricht auf einem **Bauernhof in Nordrath.**

1755

Schule in der Bauernschaft Dönberg, Horather Str.197
 heute Wohnhaus
 weitere Standorte: Höhenstr.33,
 Horather Str.184 (Gemeinschaftsgrundschule)

1763

in Preußen wird die Schulzeit von 6 Jahren auf 8 Jahre verlängert.

vor
1765

vor 1765 startet die **Schule in der Bauernschaft Windrath, auf dem Hof Kleinobs.**
1765 wird das Schulhaus auf dem Hof Windrath gegenüber der Kapelle gebaut (geschlossen 1965).

Erinnerung Fr. G. Papenhoff
Ein Theaterstück mit zum Teil selbstgeschneiderten Kostümen wird zur Weihnachtsfeier in der Deilbachmühle aufgeführt - organisiert vom letztem Lehrer Herr Müller.
 Ein Stück war: „*Waldmüllers Weihnacht*“.

1854 Bericht über Revisionsreise an Bergischen Schulen:
 261 Kinder werden in einem kleinen Schulraum unterrichtet. Davon müssen 35 kleinere Kinder in den Wintermonaten zu Hause bleiben. Kinder haben noch keine eigenen Lesebücher. Unterrichtsmaterial:
 Schreiben: Bollenbergs Latein und Deutsch Vorschriften
 Rechnen: Diesterwegs- u. Schürmanns Rechenbücher

1777

Unterricht am Winnacker in der **Bauernschaft Rottberg**

1787

Stiftungskapital - „Schulgeld für bedürftige Kinder“
 für folgende Schulen:
Vossnacken, Windrath, Dönberg
 von Kaufmann Abraham Evertsen aus Barmen.
 (Abraham u. Johann Engelbert Evertsen/ Barmen-Gemark)

1731

1731 Erster Unterricht in Hetterscheidt durch Frau Maria Katharina Kühlers. - nur kurze Zeit!

1783

Frauen im Schulbetrieb sind nicht vorgesehen in der Vorstellung von Kirchenverantwortlichen.

1783 Kath. Schule Abtsküche (Hetterscheidt) mit Kapelle (1791) u. Glockenturm

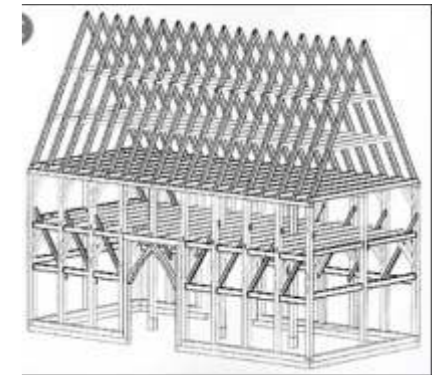
für Kinder aus Hetterscheidt und Krehwinkel.
 Stift Essen stellt Land und Bauholz zur Verfügung.
 Der Kurfürst zu Düsseldorf bewilligt den Bau.

1789 Lehrer: Wilhelm Rathgeber, aus Neviges
Evangelische Nachbarskinder besuchen ebenfalls die Schule.

Zahlungsmittel unserer Vorfahren:

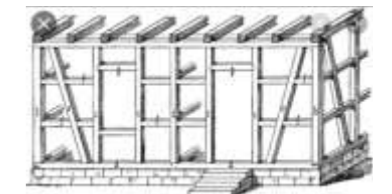
Gulden	Goldmünze
Louisdor	Goldmünze (6-8g, 22 Karat) entsprach 5 Thaler
Thaler	Silbermünze
Stüber	Kupfermünze, 1/2 Stüber entsprach 8 Heller
5 Stüber	entsprach 2 Silbergroschen

Das Schulgeld für Kinder in den Bauernschaftsschulen lag bei 5-6 Stüber pro Monat und Kind.



Typisch fürs Bergische sind seine Fachwerkhäuser

Das Fachwerk (schwarz) und die innenliegenden Wandflächen weiß getüncht.
 Die Wohnhäuser, Schulhäuser hatten ein Strohdach. Später wurden Wandflächen mit schwarzgrauem Schiefer verkleidet.
 Die Wandflächen wurden ausgefüllt mit Natursteinen und Weidengeflecht und mit Lehm verputzt.



Ein Gebet für kleine Kinder.
Viel Böses seh ich als ein Kind,
Und Böses lernet man geschwind,
Behüt, o Gott, mich jeden Tag,
Dass ich nichts Böses lernen mag!

Der Kinderfreund - Ein Lesebuch zum Gebrauch in Landschulen von F. E. Rochow, 1178

1794

Lehrergehalt Min. **60 Taler** im Jahr (Düsseldorfer Landesregierung)
 Heiligenhaus: 73 Taler,
 Langenberg: 522 Taler

1820

Lehrerseminar in Moers

1. Leiter Adolf Diesterweg

1823

Das erste Haus bietet Platz für 18 Seminaristen und verfügt über eine Übungs-klasse für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren.

Sein Sohn wird den gleichnamigen Schulbuchverlag aufbauen.

Elementarschulen... Schulsituation zu Beginn der Industrialisierung, Schulspeisung... es folgen konfessionell ausgerichtete Schulen (ev., kath.), die Volksschule (bis 1968) ... Haupt- Realschule u. Gymnasium...Gesamtschule...

1808

Reisebericht in der Elberfelder Zeitung vom 17 März:

Jüdische Kinder im Alter von 10 - 14 Jahren führen ein Schauspiel mit Gesang in Langenberg auf. Verfasser der Komödie ist J.A. Steilberger, Gesetzschreiber in Langenberg.

1816

Katholische Schule im Pfarrhaus Langenberg.

1833 Die Schule zieht in das Gebäude der Ev. Reform. Schule.
1858 erfolgt der Umzug in ein eigenes Schulhaus mit 2 Klassenräumen.

1828

Schulsituation zu Beginn der Industrialisierung

Mit dem Mechanischen Webstuhl in den Fabriken kommt die **Kinderarbeit** auf. Kinder ab dem 6. Lebensjahr arbeiten 12 bis 14 Stunden am Tag und gehen nicht zur Schule. Der Unterricht an Fabrikschulen, wenn es ihn gibt, findet vor bzw. nach der Arbeit statt. Gläubige Menschen - Fabrikbesitzer, gebildete Bürger nehmen daran keinen Anstoß. Mit der Kinderarbeit werden, schon zur damaligen Zeit, Betriebskosten gesenkt und Erlöse gehalten.

1828 Reisebericht von Adolf Diesterweg nach Elberfeld.

(Pädagoge, Gründer des Lehrerseminars Moers)

Er setzt sich für **Regelungen der Kinderarbeit** ein.

Seine Meinung: Kinder sollten bis zum 10. Lebensjahr keine Fabrik betreten.

Kinder zwischen dem 10 -12. Lebensjahr sollen max. 4 Stunden am Tag arbeiten und die Schule besuchen.

Stadtrat in Aachen setzt für Fabrikkinder 4 Stunden Unterricht am hellem Tage durch. Später wurde per Gesetz die Kinderarbeit stark eingeschränkt. Eintritt ins Berufsleben ab dem 14. Lebensjahr.

1857

Nordrather Volksschule

Der Unterricht startet mit dem Lehrer Wilhelm Pabst (Elberfeld) am 1. April in angemieteten Räumen im Haus des Maurers Wilhelm Funkel. 80 Schüler besuchen die Schule.

In den ersten 10 Jahren ist der Schulbesuch unregelmäßig.

1. Schulhaus ab 1883

(Schulgeld um 1865: 2 Taler jährlich für Schreibschüler, mit Regierungszulage hat der Lehrer 325 Taler im Jahr.)

1833-74

Schule in Richrath Schulhaus mit Feuerwehr-Spritzenhaus

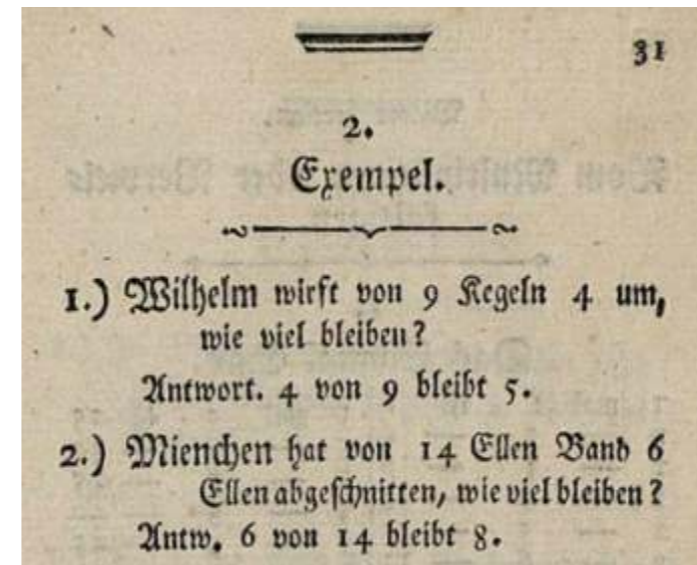
Wilhelm Oßembühl ist hier Lehrer von 1833 bis 1874.

1841 besuchen 90 Kinder die Schule.

Sie kommen aus Familien mit folgenden konfessioneller Zugehörigkeit: Ev. Reform. 50, Ev. Lth. 35-40, Kath. 5 .

1835 Viele Familien sind arm und die Kinder hungrig.

Das Lehrer Ehepaar versorgt hungrige Kinder mit einer Mahlzeit in der Schule.



döt on dat... **De iaschte Schualdach I**

Et es wier sua wiet.

De Suemerferjen send am Eng on för de I-Dötzkes fängt de Änst vam Lewen an.

Vör en Johr of zessech kom et wallens noch vör, dat Kenger en de Schual komen on kein Huachdütsch verstongen, besongesch, wenn se üewer Langd wonden, ut kleinere Honschaften oder vam Burrenhoff komen.

Sua geng et ouch dem kleinen Kalschen en den Vierziger Johren vam letzten Johrhonget, äs he en der Ongerstadt sinen iaschden Schualdach erlewden.

1. Aprel

En jonge Schualmeistersche hat öhre I-Dötzkes en Empfang genohmen, begrüeßt on vertault, wie alles widder jonn soul. Do kom de Rektor en dat Klassenzemmer, begrüeßden di Kenger on sait:

„Nun, Frau Kollegin, ist alles in Ordnung, keine Probleme?“

„Im Großen und Ganzen nicht, nur da ist ein Junge, der spricht kein Wort und zieht sich auch nicht aus.“

No dem Namen van dem Jöngken gefrocht, menden de Rektor:

„Ach, der Junge stammt aus dem Krehwinkel, etwas ländlich. Da muss ich mal mit ihm sprechen, er wird kein Hochdeutsch verstehen.“

„Moon Kalschen, nu böste ouch alt en de Schual, wie geit et dann sua?“

„Guet“, dait Kalschen. „On Papa on Mama, wat maken di noch?“

„Denen geit et ouch guet, alles gesongd on mongter, Oma on Opa ouch.“

„Ja, Kalschen, welste din Kamesölken dann nit uttrecken?“

„Kann ech jo maken“, sait Kalschen, „äwer ech hann nit vör, lang hei te bliewen.“

Seilscheid bei Wermelskirchen 1838

Friedrich Wilhelm Dörpfeld 14 Jährig, will Lehrer werden.

Friedrich ist Schüler und Helfer beim Lehrer Werth in Burg. Er erhält zusätzlich Privatunterricht in: Mathematik, Französisch, Zeichnen und Musik.

1839 stellt ihm der Pastor Renter ein Zeugnis aus als Gehülfe des Hauptlehrers. Er darf unter Aufsicht und Anleitung unterrichten.

1840 tritt er in die private Präparandenanstalt von F.L. Zahn in Fild bei Moers ein.

1841 Rückkehr als Hilfslehrer an die Schule in Burg.

1842 Besuch des Lehrerseminars in Moers.

1844 Dörpfeld wird Lehrer an der Präparandenanstalt von Zahns. (Solingen Burg)

1848 Hauptlehrer an der Luth. Pfarrschule Barmen, später Rektor
Sohn : Wilhelm Dörpfeld - Architekt u. Archäologe

Neue Fibel oder Lese-Schreib u. Rechenbuch zum ersten Unterricht der Kinder Nürnberg 1783

Die kleine Reise „Elementarschulen“ beginnt 1551 und endet hier mit dem Jahr 1857 (1874) Weitere konfessionelle Schulstandorte kommen dazu. Bildung war und ist abhängig vom Einkommen der Eltern. Schulbücher mußten lange von Eltern ganz oder teilweise bezahlt werden.

Älteste, bekannte Heckenschulen (in Honnschaften) im Herzogtum Berg: 1650 Remlingrade, 1690 Wönkhausen (Oberbergischer Kreis); 1701 Zwei Lehrerinnen unterrichten in Solingen.

Die Situation heute: „Gibt es einen Internetanschluss, einen PC (Tablet, Laptop..Software..) im familiären Lebensbereich?! **2020** Ich träume davon, zur Schule gehen zu können.

Entwicklung im Hardenbergischen....Neviges...Langenberg

vom Haupthof Neevighis mit Eigenkapelle zur Stadt Hardenberg-Neviges 1922ab 1935 Neviges

Anfang 14. Jh

im Kölner Zehnregister „Liber valorius“ wird eine **Kapelle zu Neviges** genannt.
1317 Pfarrer Henricus erhält Korn- und Geldrenten von den Gütern des Wilhelminus Kulindeal für die Wiederherstellung und den Ausbau der Kapelle. (Urkundlich bestätigt durch Offizial der Kölner Kirche und Nevelungus, Herr von Hardenberg.)

Das **Hardenberger Archiv** erfasst Urkunden von **1317** (Heute: Landesarchiv Münster) (Inventarverzeichnis der Pfarrei Neviges von M.L. Vowinkel erhalten. gest. 1850)

1379 wird eine **Pfarrkirche** bezeugt, geweiht der hl. Margarethe (später geweiht dem hl. Johannes dem Täufer).

Hardenberger Weber schliessen sich der Weberzunft Werden an.

Nevigeser Weber liefern ihre Tuchwaren nach Lennep.

Zu Beginn der Industriellen Entwicklung haben die Gewerbebetriebe überwiegend einen handwerklichen Charakter. Bekannt sind 5 Fabriken:

- 1 Baumwollspinnerei für wollene, halbwollene Stoffe (später mech. Weberei)
- 1 Mechanische Weberei, 1 Wattenfabrik, 2 Zeigknopffabriken,

1833 Familie David Peters aus Elberfeld kauft die Hoeninghaussche Baumwollspinnerei in Neviges, um hier Baumwollgarn selbst zu spinnen. Für die Mitarbeiter werden zukunftsweisende Sozialeinrichtungen, wie Kranken- Unfall-Invalidenversicherung geschaffen. Später werden Wohnungen für Mitarbeiter gebaut. (David Peter & Co., Häuser an der Siebeneickerstr.)
Die Metallindustrie folgt später, mit ersten Schloss-Fabriken im Bereich Große Höhe (Tönisheide).

Menschen aus **Neviges** und **Langenberg** ziehen in die sich entwickelnden Städte **Elberfeld** und **Barmen**. Die Ev. Reform. Gemeinden haben Kontakt und unterstützen sich. Darüber hinaus haben sie Kontakte zu Gemeinden nach Utrecht, Antwerpen und Amsterdam.

1667

Herman Saftleven, Niederländischer Zeichner (1609-1685), lebt für ca. 1 Jahr in Elberfeld.

1734

Fam. Jacob Wichelhaus und Fam. Peter Lucas haben Angehörige in London. Deutsche und Niederländer leben, eingebürgert, schon früh in London.



Blick auf die typische Lage eines Bauernhofes von der Windrather Str.

Burgruine Hardenstein an der Ruhr bei Witten Wohnsitz der Familie Hardenberg nach 1355, bis in 16. Jh. .

Das quadratische zweigeschossige Turmhaus, umgeben von Wassergräben, entstand zwischen 1345 bis 1354. Die erste urkundliche Erwähnung der Wasserburg von 1363 bezieht sich auf die Burgkapelle. Das Turmhaus nach Süden, mit 2 Rundtürmen wurde zwischen 1430 - 1440 gebaut.



Gerhard Terstegen

1697 Moers geb. 1769 Mühlheim gest. an der Ruhr, war Leinweber, Bandwirker, Prediger, Reisender.
Eine wichtige Gestalt des reformierten Pietismus auf deutschem Boden. Er unterhält nach Reisen eine große Korrespondenz zu Menschen in: Heiligenhaus, Elberfeld, Barmen, Amsterdam... .

400 Jahre danach:

1989

Die Laienspielschar des CVJM Dalbecksbaum führt die **1. Bergische Synode** als Bühnenstück auf.

*vom Kirchhof „Wiemhof“ mit Kapelle zur Stadt Langenberg 1831
(Abtei Werden, Damenstift Essen und Rellinghausen)*

Im Dorf Langenberg blüht der Handel auf durch die Zollgrenze
zur Grafschaft Mark (Bonsfeld) und den Höfen der Abtei Werden.
1491 wird das Haus „im Schatboik“ (Broickmann) im Märkisch Langenberg
urkundlich erwähnt.

Getreide wird eingeführt. Die Kaufleute unterhalten weitreichende Verbindungen
zu Hansstädten wie Hattingen, Lübeck (Kopenhagen) und beschicken die Messe Frankfurt mit
Tuchwaren.
Sie reisen in die benachbarten europäischen Länder (Niederlande, England, Frankreich)
und sind bereit, neue Sprachen zu erlernen.
Die Herrschaft sitzt nicht im Ort.

1493 zwei Mühlen stehen in der Bauernschaft Langenberg:
Wateler Mühle am Deilbach, Voßbecksche Mühle an der Naviga,
im Besitz der Hardenbergs.

1550 Plückersmühle, auf dem Weg zu Neviges. W.Bernsau genehmigt den Bau
eines Stauwehrs (Erfftschlacht). Diese Mühle wird **1631** umgebaut zu
einem Hammerwerk mit Herdgewerk und später zu einer Papiermühle **1674**.

1654
Henrich Colsmann besucht das Gymnasium in Duisburg. Seine Schulausbildung
beginnt in Hattingen.
Zwischen 1479 - 1727 studieren 17 junge Leute aus Langenberg an Universität Köln.

nach 1648
Langenberger **wandern aus** in Ev. Gemeinden am Mittelrhein, Lahn, Mosel, Eifel,
Hunsrück, Pfalz, bis nach Mannheim.

1738
Mit dem Zuzug einer Kaufmannsfamilie aus Krefeld kommt das Wissen über
die Verarbeitung von Seide nach Langenberg.

1790
In Langenberg leben und arbeiten 29 Handwerker aus dem Tuchgewerbe.
Dreizehn kleine Messerschmieden (Messer, Gabeln) gibt es am Deilbach.

1802..
Fabriken: Seidenweberei Gebrüder Colsmann,
Bandfabrik Feldhoff, Laakmannsche Fabrik (Kartonagen)



**Eingang zu Kuhstraße:
Auffm Orth**



**Am Mühlengraben:
zum güldenen Appel
und am Brill**

**Fronhofverband
des Wiedenhofes
zu Langenberg 1527**
Hinrich Snorken
Schonegge
to Kulshus
op dem Stucken (Voßnacken)
op dem Elverschytt
ter Molen
op dem Jubffer Spring
op dem Kampe
unter der Heggen
Schelenhaus / Wintrode
op dem Stucken
unter der Heggen
unter den Eicken



Langenberg



Langenberg 1830



Wohnhaus der Wateler Mühle zum Wasserfall



**Alaun Abbau in der Bauernschaft Windrath
Alaunstr. (Gewinnung von Kaliumaluminiumsulfat)**

Zwei Familien
mit jüdischem Glauben am und um den Kirchplatz.
Was aus Ihnen wurde?!
1955 zu Besuch in Neviges!



Familie Heumann -Neviges /Rhld.

Abraham Heumann u. Bertha Heumann

geb. Löwenstein
1842-1924 Neviges 1846 Rhede/ Kreis Borken , 1928 Neviges
Kinder: 1884 Helene, 1882 Jacob Julius, Alexander, Wilhelmina,
Friedrich Wilhelm (Halbgeschwister: Adolph, Sali, Benjamin)

Jacob Julius Heumann u. Deborah Heumann

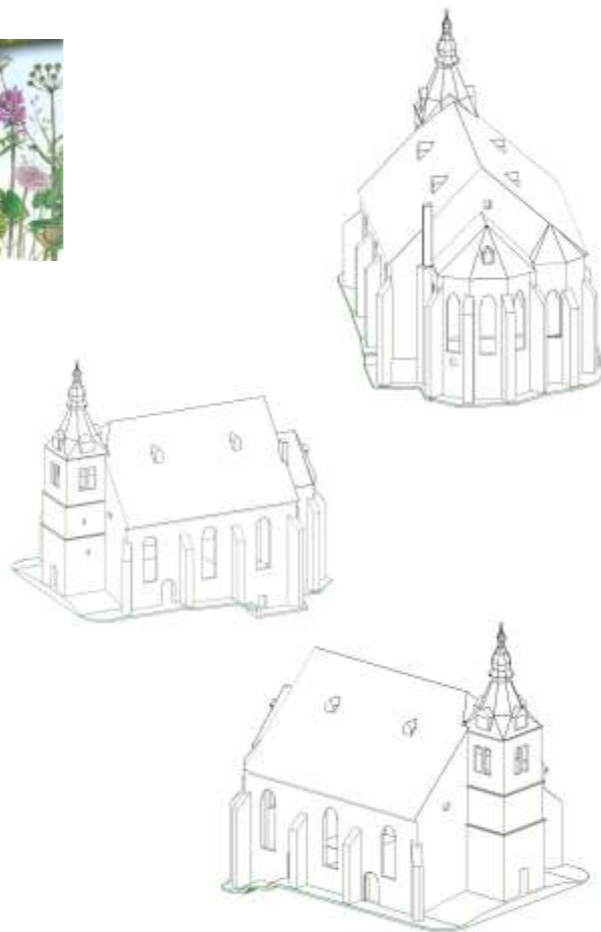
geb. 1882 geb. 1883
Manufaktur- u. Modew., Konfektion , Elberfelderstr.-Bachstr./Ecke, 16
Kinder: Lotte, Grete, Gertrud (verh. Renwick 1919-1986)

Vater und Sohn... Praktische Ärzte in Neviges....

1901- 1918 Louis (Levi) Windmüller

Levi Windmüller 1849 Oelde, 1925 Elberfeld und
Johanna Windmüller geb. Gans 1858 Bünde (Herford)
gest. 1942 in Theresienstadt

1919- 1938 Walter Windmüller (Sohn von Levi) geb. 1883 Neviges
Emigriert nach Uruguay , 1955 Besuch in Neviges
Bruder: Werner geb. 1886 in Neviges, Apotheker



3D -CAD Modell der Stadtkirche Neviges

Quellen : bestehende Publikationen

Geschichte der vormaligen Herrschaft Hardenberg- von der Urzeit bis zu seiner Aufhebung

Ludwig Bender , Uni Düsseldorf-Digital

Scala Verlag Velbert:

Vossnacker Volksschulchronik „Zwei Silbergroschen für einen Schüler“

Das Obere Angertal- Die Geschichte verlorener Höfe u. der Angerquelle in Velbert

Abtskücher Volksschulchronik „Man suche die Schule zu morden“

Kulturgeographische Entwicklung Velbert, Heiligenhaus, Tönisheide-Gert Ritter

Historische Beiträge des Geschichtsverein Velbert-Hardenberg

Geschichte des Bergischen Landes bis zum Ende des alten Herzogtums 1806 Kurt Wesoly

Mit Kutsche, Dampfroß , Schwebebahn, Reisen im Bergischen Land2 B.Dietz u. Reukcke

Rheinischer Städteatlas Velbert LVR T.Schulen Ci Hilinciweg-Bergischer Geschichtsverein Heiligenhaus

Alt Langenberg-Ein Heimatbuch von Wilhelm Ophüs

So lebten Sie im Bergischen Land von Wily Leson Wie es früher zuging im Bergischen Land-Heimatarchiv Olaf Link

Velbert-Geschichte Dreier Städte-H.Degen u. Ch.Scholten

Quellen zur Geschichte der Städte Langenberg, Neviges u. der alten Herrschaft Hardenberg vom 9 bis zum Anfang des 17Jh. Günter Aders

Sozialgeschichte der Stadt Langenberg u. der Landgemeinde Hardenberg-Neviges unter besonderer Berücksichtigung der Periode 1850-1914 Siegfried Quandt

Bergische Geschichte-J.Hashagen, K.J.Narr, W.Rees, E.Strutz u. Schloßbauverein Burg

ZeitSpurenSuche.de Berg.Land Marina Alice Matz ; dät on dat..Von allem wat op Platt ut Alt-Velbert, ... Friedhelm Kopshoff

Goldschmidt,Cohn u. Mandelbaum_Jüdische Orte im Bergischen Land Ulrike Schrader ; Kl. Bergische Schulgeschichten Olaf Link /Langerfeld

Juden im Niederbergischen Frank Overhoff /Langenberg ; Zwischen Kaiserbild u. Palästina Karte Giesela Miller-Kipp

Bilder: Digitale Schulbuch-Bibliothek (gei-digital.gei.de) ; Lehrmittel- Museum Abtsküche-Heiligenhaus

Jugend- und Schulbuch „Lucidarium“ *Einleitung* von Johann Amos Comenius 1592-1670 - <http://gei-digital.gei.de/viewer/image/PPN653978332/1/>, Bild „Wikipedia“

Neue Fibel oder Lese-Schreib u. Rechenbuch zum ersten Unterricht der Kinder / Nürnberg 1783 -gei-digital.gei.de/viewer/image/PPN719061644/7/

Bilder aus Langenberg entnommen aus Alt=Langenberg - Ein Heimatbuch von Wilhelm Ophüs/ Kommissionsverlag Walther Hermann, Langenberg-Rhld. 1936

Fotos Neviges Schanzenweg; Fotos Berg. Museum f. Bergbau, Handwerk u. Gewerbe/ Bergisch-Gladbach; alte Schulbank- Schulmuseum Vohwinkel/ Wuppertal

Juden im Niederbergischem- Frank Overhoff, Bergischer Datenpool 040-Muschler, Berg. Verein für Familienkunde Wpt.

Familie Römer /Velbert-Neviges -Nachfahren der Familie Leimberg „Hof up me lymberghe“ ; Kulturlexikon Langenberg ,

Autoren, Herausgeber u. Druckerei haben sich bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen. In Fällen, wo dies nicht gelungen ist, bitten wir um Mitteilung.

Diese Schrift erscheint zum Jubiläum 800 Jahre Kirche in Neviges 2020 und 450 Jahre Ev. Reformierte Kirchengemeinde Neviges 2021

und ist kostenlos. Sie wurde zusammengestellt von Gregor Kremkus / Velbert-Neviges.

